



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: (b. p.)

Cím: Die Tätigkeit des Hauptstädtischen Baurats in den letzten 10 Jahren

Forrás: Pester Lloyd

Bn.

1942. I.

(Hely)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Oszályozás

Tárgy

352

Hely

Idő

"1942"

Személy

H

352 (057) (439) Bn.

Die Tätigkeit des Hauptstädtischen Baurats in den letzten zehn Jahren

In der Vergangenheit gehörte der Hauptstädtische Baurat zu den sonderbarsten Institutionen. Man durfte ihn angreifen, über ihn losziehen, vor allem aber wurde diese Institution als überflüssig bezeichnet. Diese Feststellung war sozusagen ein Steckpferd der Politik und auch der hauptstädtischen Generalversammlung. Géza Polónyi und der Sas-Klub, diese einst so mächtige Gruppierung der Bürgerschaft der Inneren Stadt, kämpften ein Menschenleben hindurch gegen den Baurat, als eine zwecklose Einrichtung. Im Parlament und in der Generalversammlung der Hauptstadt wurden ständig Strafreden gegen den Baurat vom Stapel gelassen. Was war das Ende? Daß der unentwegte Gegner des Baurates, Géza Polónyi, seinen Lebensabend in der Eigenschaft als Präsident des Hauptstädtischen Baurats verbrachte und alles aufbot, um vergessen zu machen, „wie überflüssig diese Einrichtung eigentlich ist“. Es wurde aber unentwegt weitergeschimpft, so lange, bis der Wirkungskreis des Baurats auf die ganze Umgebung von Budapest ausgedehnt wurde.

Die Vergangenheit dieser wetterharten, aber eben durch die Stürme gefestigten Institution wird in zwei wertvollen Werken verewigt. Das eine wurde von dem prominenten Historiker László Siklóssy verfaßt und führt den Titel: Wie wurde Budapest

erbaut? Dieses Werk enthält die 60jährige Geschichte des Hauptstädtischen Baurates (1870—1930), das zweite — über die letzten zehn Jahre des Hauptstädtischen Baurates (1930—1940) — wurde von einem der hervorragendsten Kenner der Stadtregulierungsfragen, Franz Harrer, verfaßt. Die Arbeit László Siklóssy ist interessant, farbenreich und voll des unverwelklichen Reizes aus der Zeit des alten Pest. Franz Harrer sieht die Ereignisse und das Geschehen eher durch die Brille des gelehrten Fachmannes und wenn die Arbeit mehr ein amt-

liches Gepräge trägt, so ist dies dem Rechenschaftsbericht richtig angepaßt.

Der Präsident des Hauptstädtischen Baurates Zeno v. Bessenyei stellt in der Einleitung zur zehnjährigen Geschichte des Baurates selbst fest, daß Siklóssy eigentlich die bauliche Entwicklung von Budapest in spannender und genußreicher Form beschreibt und die Tätigkeit des Baurates hineinspielen läßt, während Franz Harrer den Auftrag erhielt und befolgt, die Geschichte des Hauptstädtischen Baurates in allen Belangen zu bieten. Die Arbeiten der letzten zehn Jahre leitete übrigens als Präsident in der ersten Hälfte Iwan v. Rakovszky und in der zweiten Zeno v. Bessenyei.

Franz Harrer beginnt mit einer Einlei-

tung, die aus den vorangegangenen sechzig Jahren alles enthält, was dazu nötig ist, um die ganze Bedeutung des Hauptstädtischen Baurates kennenzulernen und beurteilen zu können. Das Neue dieser Arbeit ist, daß die Organisation und die Finanzlage des Baurates bis in die kleinsten Einzelheiten erörtert wird. Wir werden in diesem Buch über die Kämpfe unterrichtet, die sich um die Ausgestaltung der *Madách-Imre-ut* und um die Schaffung des sogenannten *Forum* abgespielt haben. In unsere Erinnerung werden jene Verhandlungen zurückgerufen, die sich um den *Tabán-Plan* Jahre hindurch abspielten. Im Stadium der Verwirklichung sehen wir dann die Projekte, die einen Neuaufbau von *Óbuda* und die Regulierung des *Budaer Brückenkopfes* der *Nikolaus-Horthy-Brücke* bezweckten. Vor unseren Augen wird der *Szent-István-Park* zur Wirklichkeit, verschönert sich das Stadtbild in der Umgebung der *Innerstädter Pfarrkirche*, erstet die *Kleinwohnbaukolonie* in der *Magdolna-város* und wird der *Nordhafen* geschaffen.

Weitere Kapitel des Buches sind Fragen gewidmet, die noch der Lösung harren: Verbreiterung des *Donaukorsos*, Ausgestaltung der *Schnellbahn* auf dem *Donaukai* und die Regulierung des *Berlini-tér*.

In den zehn Jahren war eine der größten Schöpfungen des Baurats, die außerordentlich viel Arbeit erforderte, die Abfassung eines *neuen Baustatuts*. Der Augapfel des Baurats ist aber die *Margareteninsel*. Zahlreich sind die Schöpfungen, die der Baurat auf der Insel durchgeführt hat.

Den Auftakt dazu bildete der Neubau der kleinen *Prämonstratenser-Kirche* aus der *Árpádenzeit* anlässlich der Feier der zehnjährigen Staatsführung unseres Herrn *Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy*. Es folgte eine ganze Reihe von Schöpfungen: die großartige Ausgestaltung des *Eingangs* der *Insel*, der *Bau* eines neuen *Strandbades*, *Umgestaltung* der unteren *Gaststätte*, *Errichtung* einer neuen *Trinkhalle* und *Eröffnung* der *Magda-Quelle*, nicht zuletzt aber die *Grabungen* von außerordentlicher *Bedeutung* und die *Errichtung* einer offenen *Sportschwimmhalle* und der *Freilichtbühne*.

In diese Zeit fällt die *Neuorganisation* des *Hauptstädtischen Baurates* und die *Ausdehnung* seines *Wirkungskreises* auf die *Pester Umgebung*. Als der nach den *Satzungen* des *G.-A. IV:1937* *umorganisierte* Baurat seine erste *Sitzung* hielt, kennzeichnete *Präsident Zeno v. Bessenyei* das *außerordentliche Ereignis* mit folgenden *Worten*: Heute, am 8. Juni 1938, ist mir die *Ehre* zuteil geworden, *zweiundvierzig*

prominente Persönlichkeiten des ungarischen öffentlichen Lebens, der Rechtswissenschaft, der Städtekunde, des Baufachs und der praktischen Verwaltung hier begrüßen zu dürfen, die gekommen sind, um das zu einer Metropole gewordene Budapest auf dem Wege der Entwicklung weiter zu führen, die Umgebung der Hauptstadt aber, die Städte der Armen, die Siedlungen der ungarischen Fabriksindustrie, die beliebten Wohnstätten der Arbeiterschaft und kleiner Existenzen auf den Weg der Verstädterung, die Gemeinden aber auf die Bahn der Entwicklung zu bringen, die ihrem Charakter entspricht, um den Gleichklang zwischen Budapest und Umgebung, in erster Reihe auf dem Gebiete der Stadtregulierung und des Bauwesens, aber auch auf sonstigen Gebieten des Zusammenlebens nach Möglichkeit zu sichern.

Diese Arbeit ist nun mit Volldampf im Zuge und die zehnjährige Geschichte des Baurates kann schon über die ersten lebenswichtigen Verfügungen Rechenschaft legen. Damit setzte die großzügige Tätigkeit ein, die dem zukünftigen Wirken des Baurats neue und breitere Rahmen verleiht. Die Arbeit von siebenzig Jahren brachte für die Weltstadt Budapest außerordentliche Ergebnisse. Und das nächste Werk, das über das jetzt folgende Zeitalter Rechenschaft ablegen wird, dürfte mit Gottes Hilfe schon ein Bericht über *Großbudapest* sein, das seine Umgebung in sich aufgenommen hat.